

HEILBRONNER KLEIST-BLÄTTER 20

# HEILBRONNER KLEIST-BLÄTTER

HERAUSGEGEBEN VON  
GÜNTHER EMIG

KLEIST-ARCHIV SEMBDNER  
HEILBRONN

HEILBRONNER KLEIST-BLÄTTER

20

KLEIST-ARCHIV SEMBDNER  
HEILBRONN

Zitertitel: HKB

Redaktionsschluß: 15. 9. 2008

Herausgeber  
Günther Emig  
Direktor des Kleist-Archivs Sembdner  
Berliner Platz 12  
D-74072 Heilbronn  
kleist@kleist.org

[www.kleist.org](http://www.kleist.org)

ISBN 978-3-940494-10-8

© 2008 by Kleist-Archiv Sembdner, Heilbronn

Redaktion: Günther Emig unter Mitarbeit von Stefanie Tieste. Umschlaggestaltung und Fotos: Günther Emig (»Käthchen-Parade 2008«, Heilbronn)

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Daten unterliegen dem Urheberrecht. Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sowie die Aufbereitung in maschinenlesbarer Form sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet. Dies gilt insbesondere für die mitgeteilten bibliographischen Daten (Kleist-Bibliographie).

**Kleist-Archiv Sembdner, Berliner Platz 12, 74072 Heilbronn**

## INHALT

Editorial .....	7
Klaus Ley »So habe ich das Vergnügen, Sie morgen um elf Uhr in der Augustinerkirche zu finden« Bildende Kunst und Krisendiagnostik in Kleists »Die Marquise von O...« .....	9
Hans Wedler »Staub lieber als ein Weib sein, das nicht reizt« Suizid als Thema in Kleists »Penthesilea« .....	92
Horst Häker Der Traum vom grünen Haus Eine Kleist-Phantasie .....	104
Horst Häker Fouqués Gedicht »Abschied von Heinrich von Kleist« .....	110
Horst Häker Prinzessin Marianne von Preußen in Frankfurt (Oder) Aus ihrem Tagebuch von 1813 .....	114
Wolfgang Barthel Kleist und Marwitz Zu Heinrich von Kleists kurzem Besuch in Friedersdorf Mitte September 1811 .	118
Alexander Weigel Holthoff oder Die Ordnung in Berlin oder Kleists Schatten .....	136
Eberhard Siebert Neues zu Kleists Geburtstag .....	163
Eberhard Siebert Wann wurde das »herrschaftliche Wohnhaus« in Guhrow erbaut? .....	167
Eberhard Siebert Eine unbekannte Stellungnahme zum Tode Heinrich von Kleists und Henriette Vogels .....	176
Peter Staengle »In okkultistischen Kreisen« Kleist, Alban Berg und Karl V. ....	182

Hinweise .....	186
Abstracts .....	191
Rezensionen .....	193
Kleist an der Hochschule .....	204
Kleist auf der Bühne .....	205
Günther Emig Kleist-Bibliographie 1990ff. Folge 20 .....	208
Aus der Kleist-Welt .....	239

## EDITORIAL

Die HKB verdanken ihre Existenz bekanntlich unserem Anliegen, einem dringenden Desiderat in der Kleist-Forschung abzuhelfen, nämlich die aktuelle Kleist-Bibliographie möglichst zeitnah zu veröffentlichen. Brachte es noch »Heft« 1, im Sommer 1996 erschienen, mit Mühe gerade einmal auf jene 60 Seiten (30 Blätter), die uns der Buchbinder als Minimum für einen Taschenbuchumschlag genannt hatte, so hat sich mit der vorliegenden Ausgabe 20 ihr Umfang vervierfacht. Doch immer noch ist die bibliographische Arbeit ein zentraler Bestandteil der Ausgaben. Über 330 Titelaufnahmen verzeichnet die vorliegende Nummer, eine überarbeitete Kumulation für den Erscheinungszeitraum 2001-2005 als separate Buchveröffentlichung ist in Vorbereitung, und bereits im letzten Jahr konnten wir einen dickleibiger Band mit den Daten der Jahre 1914-1990 herausbringen (Emig/Pielenz: Kleist-Bibliographie, Teil 1, 1.272 Seiten). Halb mit Verwunderung, halb mit Belustigung registrieren wir daher, wie wenig solche »hilfswissenschaftlichen« Bemühungen in den Literaturnachweisen wissenschaftlicher Kleist-Arbeiten Berücksichtigung finden. Sind Bibliographien wirklich so ephemer, daß man sie unerwähnt lassen darf, oder gebriecht es dem wissenschaftlichen Nachwuchs schlicht an den Techniken der geistigen Arbeit? —

Was finden Sie neben der Bibliographie in dieser Ausgabe? Einleitend Beiträge von »Fachfremden«, diesmal von einem Romanisten und von einem Mediziner:

Prof. Dr. Klaus Ley (Romanisches Seminar der Universität Mainz) geht es in seinem Aufsatz um eine literarisch-kunstgeschichtliche Fragestellung, die in die politische Auseinandersetzung Kleists mit dem (nach)revolutionären Frankreich überleitet. Ausgehend von dem Motiv des in Portugal verbreiteten Madonnentyps der *Senhora do O* über Sansovinos *Madonna del parto* in der Kirche Sant' Agostino in Rom kommt er zu der im Jahre 1806/07, zur Zeit der Abfassung von Kleists Novelle, erfolgten Aufstellung einer »Trümmermadonna« in der Mainzer Augustinerkirche.

Prof. Dr. med. Hans Wedler (Stuttgart), Facharzt für Innere Medizin und für Psychotherapeutische Medizin, betrachtet Kleists *Penthesilea* unter dem Gesichtspunkt einer offensichtlichen Suizidalität der Titelfigur.

Der historisch-biographisch ausgerichteten Forschung bzw. Kleists Wirkungsgeschichte sind die Arbeiten von Häker, Barthel, Weigel, Siebert und Staengle verpflichtet:

Horst Häker (Berlin), dessen gesammelte Aufsätze wir 2003 unter dem Titel *Überwiegend Kleist* als Band 1 unserer *Heilbronner Kleist-Studien* vorgelegt haben, erläutert Kleists »grünes Haus«, stellt die Beziehung Kleist – Fouqué an Beispiel von Fouqués *Abschieds*-Gedicht dar und kommt auf Prinzessin Marianne von Preußen zurück, deren Tagebuch aus ihrem Schicksalsjahr 1822 er 2006 herausgegeben hat.

Wolfgang Barthel (Berlin), jahrzehntelang wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kleist-Gedenk- und Forschungsstätte (heute Kleist-Museum) in Frankfurt (Oder), beschäftigt sich mit einem Ereignis in Kleists letzten Lebenswochen, bei denen es um die Zukunft Preußens geht.

Alexander Weigel (Berlin), langjähriger Dramaturg am Deutschen Theater Berlin, neben vielem auch Autor einer Monographie zur Geschichte des DT (ausnahmsweise nicht von uns verlegt), rollt einen Berliner Theaterskandal des Jahres 1810 auf und gibt damit einen Einblick in eine Theaterpraxis, die für Kleist existentiell war.

Dr. Eberhard Siebert (Berlin), Autor der 1980 bei Insel erschienenen Bildbiographie Kleists, die wir, erheblich erweitert, in neuer Ausstattung in Bände gedruckt vorzulegen hoffen, liefert grundlegende Fakten zur Frage von Kleists wirklichem Geburtstag, untersucht das Anwesen des Ritterguts Guhrow und legt ein unbekanntes Zeugnis im Umfeld von Kleists Tod vor; Beweis, daß es immer noch Dokumente gibt, die uns bisher unbekannt geblieben sind.

Dr. Peter Staengle (Universität Heidelberg), Autor der kompakten und zuverlässigen Kleist-Biographie (inzwischen 3., erneut durchgesehene und aktualisierte Auflage 2008), präsentiert ein Kuriosum zur Kleistschen Wirkungsgeschichte im frühen 20. Jahrhundert.

Mit unseren *Hinweisen* wollen wir Fingerzeige auf Bestände geben, die nicht nur für »Kleistianer« wichtig sein können; diesmal die Dokumentationsstelle des Deutschen Literaturarchivs in Marbach (Neckar).

Die *Abstracts* sollten eigentlich schnell die Ergebnisse neuerer Kleist-Monographien transportieren, zumal die Rezensionen zur Zahl der Monographien in einem gewissen Mißverhältnis stehen. Entweder haben aber ihre Verfasser (oder Verleger) bisher noch nicht verstanden, welche Plattform ihnen mit dieser Rubrik geboten wird, oder sie schätzen der Ertrag ihrer Arbeiten nicht so hoch ein, als daß sie breiter vermittlungswürdig sind. – Trügt da unser Eindruck?

Immerhin, drei größere Rezensionen dürfen wir drucken. Hier sind wir – neben Dr. Barbara Wilk-Mincu (Berlin) und Dr. Eberhard Siebert – besonders Prof. Dr. Wolfgang Wittkowski (Slingerlands, NY) zu Dank verpflichtet, der sich regelmäßig kritisch, manche mögen sagen: zuweilen polemisch die Erträge des gelehrten Fleißes vornimmt. Wer einen Paradigmenwechsel erreichen will, muß gelegentlich auch etwas deutlicher werden dürfen, meinen wir.

Die Rubriken *Kleist an der Hochschule* und *Kleist auf der Bühne* gehören, wie die Bibliographie, zur Informationsdienstleistung, wobei die Premierentermine inzwischen auch in neuem Gewand, d. h. als selektierbare und sortierbare Datenbank im Internet zu finden sind ([www.kleist.org/auffuehrung.php](http://www.kleist.org/auffuehrung.php), teilweise noch unter [www.kleist.org/spielplan](http://www.kleist.org/spielplan)). – Abschließend wie immer ein realsatirischer Blick in die »Kleist-Welt« von H. Herrmann.

Das Kleist-Jahr 2011 kündigt sich inzwischen nicht nur durch die diversen Kleist-Biographien an, die im letzten Jahr erschienen sind und denen angeblich weitere folgen sollen (wer braucht die eigentlich noch?); auch die populären Taschenbuchverlage (Suhrkamp, Fischer) drucken plötzlich Kleist-Werke in Einzelausgaben. Ob das alles zu den Schatten gehört, die große Ereignisse bekanntermaßen vorauswerfen?

Zu danken hat der Herausgeber Stefanie Tieste, die tatkräftig bei der Redaktion dieser Ausgabe mitgewirkt hat.

Heilbronn, 10. Oktober 2008

G. E.